



Handwerker, Bauherrn und Gäste feierten Richtfest am neuen Pfarrheim in Schwarzenfeld.

FOTO: ZWICK

# Das Pfarrheim nimmt Form an

**PROJEKT** In Schwarzenfeld wurde Richtfest gefeiert. Wenn der Bau im Plan bleibt, kann die Begegnungsstätte im März 2019 eröffnet werden.

VON DIETMAR ZWICK

**SCHWARZENFELD.** Das neue Pfarrheim neben der Marienkirche nimmt langsam Gestalt an. An der Stelle, an der sich der alte Pfarrhof befand, soll eine Begegnungsstätte für die Pfarrgemeinde werden. Jetzt wurde das Richtfest gefeiert.

Pfarrer Heinrich Rosner konnte hierzu Paul Höschl, den Baudirektor des Bistums, Diözesanarchitektin Martina Hackl, den Architekten Volker Schwab aus Vohenstrauß, den Polier Andreas Hornauer der Firma Hampel mit Team, den Firmenchef der Zimmererei Richard Kurz, den Zimmermeister Simon Weiherer, sowie Mitglieder des Pfarrgemeinderats und Markträger begrüßen. Martina Hackl habe von seinem Vorgänger eine schwere Aufgabe übernommen, sagte Rosner. Ein Berg von Arbeit sei zu bewältigen gewesen und er habe beim ersten Besuch versucht, sie davon zu begeistern. „Denn aus dem alten Gebäude kann viel Neu-

es werden“, habe er damals gesagt. Dort, wo noch vor kurzem der alte Pfarrhof stand, steht nun das neue Pfarrheim. Es soll eine Begegnungsstätte für die Menschen werden, mit viel Licht und einer Verbindung zwischen drinnen und draußen.

Martina Hackl sei dann diejenige gewesen, die ihrem Chef Paul Höschl erklärte habe: „In Schwarzenfeld muss nach einer langen Durststrecke wieder etwas gemacht werden.“ So habe man vor fünf Jahren mit dem Projekt „Neues Pfarrheim für alten Pfarrhof“ begonnen, erzählte Rosner.

## Alles läuft nach Plan

Vor zwei Jahren sei dann die Frage gestellt worden, ob daraus auch einmal etwas werde? Auf die Ausschreibung eines Architektenwettbewerbs seien neun Vorschläge eingegangen, blickte der Pfarrer zurück. Den ersten Platz machte damals Volker Schwab, der den Auftrag erhielt. „Sie haben gewonnen und wir haben uns für Sie entschieden“, sagte Rosner. Der Bauherr, die Kirchenverwaltung und der Pfarrgemeinderat hätten sich einstimmig für eine Zusammenarbeit entschieden. Die beiden bisher beauftragten Firmen hätten dies nun umgesetzt. „Bisher läuft alles nach Plan“, lobte Heinrich Rosner.

Auch Architekt Volker Schwab war voll des Lobes. Erstmals könne man an

diesem Tag das Gebäude und den Raum spüren. Schwab erinnerte aber auch an die anfängliche Skepsis, die sich ergeben habe, weil öffentlich ausgeschrieben werden musste. Die Gefahr, mit Firmen arbeiten zu müssen, die der Aufgabe nicht gewachsen sind, habe viele Beteiligte beschäftigt. „Wenn der Architekt weiß, welche Firmen zum Zuge kommen, dann weiß er auch, was rauskommt“, sagte Schwab. Nach einer Vorauswahl seien die Firmen eingeladen worden. „Und bisher haben wir mit der Auswahl Glück gehabt“, freute sich der Architekt.

Dabei lobte er die Baumeister der Firma Hampel mit dem Polier Andreas Hornauer, der sein Team auf Zug halte

und seit März Vollgas gebe. Schwab dankte auch der Firma Kurz, die in den letzten Wochen den Dachstuhl aufgestellt habe. Es sei dies kein normaler Dachstuhl, sagte Schwab und fügt erklärend hinzu. „Er ist bereits fertig, steiler wird er nicht mehr.“ Das Pfarrheim erhalte ein Flachdach mit drei Grad Gefälle.

## Richtspruch von Simon Weiherer

Zimmerer Simon Weiherer stieg dann auf dieses Dach hinauf und befestigte die Birke. Der Richtspruch durfte nicht fehlen. „Alle eint nach Müh' und Plage, Richtfestfreud an diesem Tage. Und vom luftig hohen Ort, führ ich als Zimmermann das Wort. Ich weih' den Neubau zünftig ein und lege meine Segen hinein. Die Maurer und die Zimmerleute, sie haben keine Müh' gescheut. Die da Stein und Mörtel trugen und all die Mauern wohl gesetzt, Balken schleppten, das Dach aufschlugen, dass der Schweiß die Stirn genetzt. Drum sei alle Dank gesagt, die sich hier am Bau herumgeplagt. Der Herrgott mag den Spruch vollenden und diesem Haus den Segen spenden. Es möge viele Jahre steh'n und alle Gäste glücklich seh'n. Doch reicht mir nun den edlen Wein, denn das Haus weih ich jetzt ein. Nun Glas zerschmettere im Grunde, geweiht sei dieser Bau zur Stunde. Die Bauherrn leben hoch, hoch, hoch!“, sagte Weiherer

## DAS NEUE PFARRHEIM

**Kosten:** Das neue Pfarrheim wird 1,8 Millionen Euro kosten.

**Aufteilung:** Auf 400 Quadratmetern verfügt es über drei Gruppenräume für 50 Personen. Dazu kommen ein Besprechungsraum sowie ein Chorraum. Der Saal ist drittelbar und bietet 200 Personen Platz.

**Beleuchtung:** Viel Glas lässt das Sonnenlicht einströmen, elektrisch erfolgt die Beleuchtung mit LEDs.